

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 107.

Neuenbürg, Dienstag, den 9. Mai 1922.

80. Jahrgang.

Zeugnispreis:
Hinterzählig in Neuenbürg
N. 45.—. Durch die Kohlen
in Ost- und Oberamts-
bezirk sowie im sonstigen
inhablichen Bezirk N. 45.—
mit Postbefreiung.

Begehungen nehmen alle
Bürger, in Neuenbürg
anßerdem die Mitglieder
jederzeit entgegen.

Bezirksamt Nr. 24 bei der
C.M.-Sparsparne Neuenbürg.

Anzeigepreis:
Vierstellige Zeitschrift
deren Raum (Bz. Nr. 1, 2, 3, 4)
einschl. Anzeigensteuer,
Ost- u. Westanfertigung
50 f. Kellern-Zeile 5.—
Bei größeren Anzeigen ent-
sprechender Rabatt, der in
Falle des Nachvertrages
hinzu tritt, ebenso wenn
Schlung nicht innerhalb
4 Wochen nach Rechnungs-
datum erfolgt.

Schluß-Anzeigen müssen
tags vorher.
Herausgeber Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird telegrafischer Beleg ab-
genommen.

Deutschland.

Stuttgart, 8. Mai. Die heutige Ausgabe der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ verfiel wegen eines landesverräterischen Artikels der gerichtlichen Beschlagnahme.

Sigmaringen, 8. Mai. Das Zentrum beantragte im Kommunalverband bezüglich der künftigen politischen Gestaltung Hohenzollerns: 1. Das Schicksal Hohenzollerns darf nicht entschieden werden ohne vorherige Volksabstimmung. 2. Es liegt kein Anlaß vor, sich von Preußen zu trennen. 3. Bei der Bildung eines Groß-Schwabens wird sich Hohenzollern dem Anschluß nicht entziehen können. 4. Eine Teilung Hohenzollerns wird von der Mehrheit der Bevölkerung nicht gewünscht. — Ein Antrag des Landesausschusses zur Gemeindeordnung und ein solcher des Zentrums wurde angenommen. Danach sollen die Bürgermeister und Schöffen in allen Landgemeinden Hohenzollerns von den Gemeindeangehörigen gewählt werden und keine Befolgung erhalten, wenn die Landgemeinden nicht die Wahl eines Befehlshabers, pensionberechtigten Bürgermeisters beschließen. Die Zahl der Mitglieder der Gemeindevertretung bei Gemeinden unter 1000 Einwohnern soll auf mindestens neun festgesetzt werden. Die Wahl des Bürgermeisters geschieht auf acht Jahre.

Paris, 8. Mai. Nach einer Pariser Meldung haben die beiden englischen Mitglieder der Reparationskommission in London um ihre Abberufung nachgedacht.

Belgische Truppen für das Rheinland.

Böln, 8. Mai. „Intendanturbeilage“ meldet aus Brüssel, gestern seien vier Eskadren mit 25 Offizieren und 1069 Mann mit Artillerie nach Sauerbrunn bei Aachen abgegangen. Vier weitere Eskadren, mit denen der Generalstab und weitere 21 Offiziere und 1041 Mann mit Artillerie beauftragt werden sollen, sollen in den nächsten Tagen abgehen. Das Artilleriematerial solle mit gewöhnlichen Jagd nachfolgen.

Rusland.

Paris, 7. Mai. „Chicago Tribune“ meldet, die amerikanische Regierung werde keine Einwendungen erheben gegen eine umfangreiche amerikanische Darlehensgewährung an Deutschland.

Die Konferenz in Genua.

Französisch-englische Spannungen.

Berlin, 7. Mai. Kassenberregende Mitteilungen läßt sich nach Mitteilungen aus Paris, der „Intransigent“ von seinem Korrespondenten in Genua melden. Der Korrespondent hat den Eindruck, daß etwas Wichtiges hinter den Kulissen vor-gehe. Er sei überzeugt, daß England im Begriffe stehe, zusammen mit Italien und Rußland Separatverhandlungen anzubahnen. Das die Engländer anbelange, fährt er fort, so scheinen sich dort unangenehme Dinge für Frankreich vorzubereiten. Eine gut informierte Persönlichkeit habe dem Korrespondenten gegenüber geäußert, daß Genua England die erwünschte Gelegenheit gegeben habe, neutral zu bleiben und von jetzt ab als einfacher Beobachter den Vorbereitungen zur „Rebanche in Deutschland“ zuzusehen. Belgien nehme nach Ansicht des Korrespondenten eine schwere Aufgabe auf sich, wenn es aufhöre, die verführende Rolle zu spielen, die es bis jetzt in den englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten gespielt habe. Persönlich habe der Korrespondent die Ansicht, daß der französisch-belgische Afford nicht mehr einseitig sei. Es fehle in erster Linie an dem gegenseitigen Vertrauen und von der Korrektheit von früher besche nichts mehr.

Vor der endgültigen Antwort.

Berlin, 7. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Ueber die neue Krise der Konferenz von Genua berichtet der diplomatische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“, daß Lloyd George seit der letzten Unterredung mit den russischen Delegierten über deren Unnachgiebigkeit sehr entnervt sei, so daß er an der Möglichkeit einer Verständigung zu zweifeln beginnt und seinen Vertrauten die Ansicht seiner sofortigen Abreise nicht verbietet. Die Russen scheinen Gegenforderungen stellen zu wollen, die nicht einmal als Grundlage für neue Verhandlungen annehmbar seien. Besonders wünschen die Russen Barterkredite, die von keiner europäischen Regierung aufgebracht werden könnten. Der russische Delegierte Hoffe begibt sich nicht direkt nach Moskau, sondern trifft in Berlin mit den russischen Sachverständigen und Kommissaren der Moskauer Regierung zusammen, denen er Bericht über die Verhandlungen in Genua geben will. Für Montag vormittag erwartet die russische Delegation durch Frankfurt die letzten Besinnungen Lenins zur Abfassung ihrer endgültigen Antwort auf das Memorandum.

Die Reise Dr. Wirths nach Deutschland verschoben.

Genua, 8. Mai. Die bereits angekündigte Reise des Reichs-kanzlers wird bestimmt in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen. Die deutsche Delegation befindet sich gegenwärtig in wichtigen Besprechungen mit denen anderer Länder, die von größter politischer Bedeutung sind. Von der weiteren Gestaltung dieser Besprechungen wird es abhängen, wann der Reichskanzler sich zum kurzen Aufenthalt nach der Reichshauptstadt begeben kann.

Belgien bleibt unnochgiebig.

Brüssel, 8. Mai. Der „Soir“ veröffentlicht ein Interview des Reichsrichters in Genua mit dem belgischen Außenminister Jaurès, in dem der Letztere erklärte, Belgien werde unnochgiebig auf seinem Standpunkt beharren, welchen die Meinungsverschiedenheiten zwischen gewissen Verbänden hervorgerufen haben.

Dringende Warnung an Rußland.

Genua, 8. Mai. Schanzer richtete gestern eine eindringliche Warnung an die russischen Delegierten, die er darauf aufmerksam macht, daß die Konferenz falle mit den Bedingungen des Memorandums, die eine äußerste Grenze eines Entgegenkommens für Rußland erreicht hätten. Man dürfe die Sowjet-Regierung nicht hoffen lassen, deren Kredit für Rußland zu bekommen. Diese Möglichkeit schloß Schanzer von vornherein aus. Er verwies nachdrücklich auf die Vorteile, die von den Alliierten den Russen versprochen wurden, wobei für diese zu ihrer Wiederaufrichtung auch begrenzte Barterkredite aufgebracht werden könnten.

Schanzer vermittelt.

Berlin, 7. Mai. Wie aus Genua gemeldet wird, machen angesichts der schwierigen Lage die englischen und italienischen Staatsmänner erneut große Anstrengungen, um das Scheitern der Konferenz zu vermeiden. Der italienische Außenminister hat seine Vermittlerrolle mit großem Eifer und Geschick wieder aufgenommen und hierzu eigens das Einverständnis Lloyd Georges eingeholt. Vor allem hatte er eine lange Unterredung mit Tschitschew, der eine ausschlaggebende Bedeutung beigegeben wird. Schanzer richtete eine dringende Warnung an die russischen Delegierten, die er darauf aufmerksam machte, daß die Konferenz mit den Bedingungen des Memorandums die äußerste Grenze ihres Entgegenkommens für Rußland erreicht hätte; mehr dürfe die Sowjetregierung nicht erhoffen. Die Möglichkeit, von den Regierungen Barterkredite für Rußland zu erhalten, schloß Schanzer von vornherein aus und wies nachdrücklich auf den Vorteil der von den Alliierten dem russischen Dandol versprochenen Hilfe hin, wodurch für seine Neu belebung auch große Barterkredite aufgebracht werden könnten.

Italienische Darstellung.

Ueber die Unterredung zwischen Lloyd George und Barthou nach dessen Rückkehr berichtet Bertin in „Echo de Paris“: Lloyd George habe dem Entschuldigungsversuchen Barthous mit der Miene und dem Ausdruck eines Mannes zugehört, welchem irgend etwas sehr Unangenehmes zugefallen sei. Er sagte nur, es sei zu spät, jetzt noch vermitteln zu wollen, denn die Denkschrift an die Russen sei abgeschickt und man könne daran nichts mehr ändern. Jetzt müsse man die Antwort Moskaus abwarten, die sich nicht sehr günstig ankündige. Lloyd George habe dann hinzugefügt, man dürfe sich keinen Illusionen mehr hingeben. Er glaube nicht, daß sich die Konferenz noch erholen könne. Das sei der Kern für eine Politik, die in England als eine Existenzfrage betrachtet werde. In einem entscheidenden Augenblick habe Frankreich, als es zwischen England und Belgien zu wählen hatte, sich an die Seite Belgiens gestellt. Frankreich dürfe sich nun nicht mehr wundern, wenn England gegebenenfalls neue Freundschaften suche.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Mai. Montag vormittag kürzte an dem Klaffenmeister Bentelischen Wohnhause an der Bildhauer Straße das daselbst angebrachte Gerüst plötzlich vollständig in sich zusammen. Die auf demselben befindlichen Arbeiter, welche sich nicht mehr retten konnten, kamen mit Ausnahme des Wirtes W. Scher von Conweiler mit dem Schreden davon. Letzterer erlitt durch den Sturz Verletzungen im Gesicht und den Bruch einiger Rippen, was seine sofortige Überführung ins Bezirkskrankenhaus nötig machte. Ob der Unfall auf Fahrlässigkeit oder auf Witterungseinflüsse zurückzuführen ist, dürfte die Untersuchung ergeben.

Neuenbürg, 8. Mai. (Eine Warnung für Eltern.) Traurig ist es, wenn man sehen muß, daß Eltern, die ihren Kindern den liegenden Besitz gegen eine bestimmte, nach dem heutigen Wert oft sehr geringe Geldsumme übergeben, jetzt vielfach darben müssen. Darum, ihr Eltern, nehmt euch in Acht, bedingt bei der Uebergabe den Lebensunterhalt in der Hauptstadt nicht in Geld, sondern ausreichend in Naturalien und laßt die Bedingungen gerichtlich festsetzen, damit es keine nachträglichen Streitigkeiten gibt.

Neuenbürg, 8. Mai. (Die Uebelthäter.) Die Tatsache, daß im Mai noch gerne Kältefröhen und Nachtfröhen auftreten, zusammen mit der Erfahrung, daß derartige Kältefröhen gerne auf die Tage vom 12. bis 15. Mai fallen, hat den Volksglauben veranlaßt, die Tage vom 11. bis 14. (Mercurius, Venus, Mars, Jupiter und Saturnus) als gefährliche Zeiten oder Uebelthäter zu bezeichnen. In manchen Gegenden wird auch noch der 15. Mai, „die kalte Sophie“, zu ihnen gerechnet. Bezüglich der Prognose gilt die alte Bauernregel, daß man bis zum Urbanstag (25. Mai) immer noch nicht vor Nachtfröhen geschützt ist. Die Kältefröhen lassen sich durch nördliche und nordwestliche Winde erklären, die in den nördlichen Teilen des Atlantischen Ozeans vorüberziehend sind und trockene Luft hervorbringen, welche die Bildung von Wolken verhindert und die nächtliche Abkühlung ermöglicht.

Calmbach, 8. Mai. (Schulbeisammeln.) Man schreibt uns: Die Schulbeisammeln in Calmbach ist von der Kreisregierung in Neulingen für gültig und vom Ministerium des Innern für ungültig erklärt worden. Dies hat dabei angebrochen, daß an den Wahlen der Ortsvorsteher und Gemeindevertretungen gemäß einer Bestimmung der Reichsverfassung auch nichtwählbare Deutsche teilnehmen dürfen. Dies ist umso bemerkenswerter, als im letzten Sommer Gemeindeverbände von ihren Aufsichtsbekörden verwahrt wurden sind, Nichtwählbare an den Ortsvorsteherwahlen teilnehmen zu lassen.

A. Gersmann, 7. Mai. Im Posthotel (Gehr. Wösch) ist zu längerem Aufenthalt eingetroffen S. Kgl. D. Alexander Friedrich von Hessen mit Gefolge.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. (Regimentstag des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 119.) Unter überaus zahlreicher Beteiligung der alten Reservisten des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 119 fand in der Garnisonkirche eine Gedenkstunde für die Gefallenen statt. Neben den früheren Offizieren und alten Soldaten wohnten viele Angehörige und Hinterbliebenen der Gefallenen der ergebenden Feier bei, darunter auch Ministerpräsident a. D. Febr. von Weizsäcker. Nach dem Vorge von Dandl, gepiebt von der Reichswehrkapelle, hielt der frühere Divisionsführer Dr. Lempp die Gedächtnisrede. Von den 25 000 Mann, die dem Regiment einst angehört, hätten über 2000 ihr Leben fürs Vaterland gelassen. Die Vorgesetzten, die Schichten in Flandern, bei Arras, an der Somme und im Artois ständen lebendig in der Erinnerung. Aus dem Opferdorn der Helden erwachse die heilige Pflicht, den Hinterbliebenen mit Dank, Teilnahme und Hilfe beizustehen. Der Tod der Helden möge, alle Kräfte einzusetzen für den Dienst des Ganzen, die Volksgemeinschaft zu pflegen, den Geist des Heides und der Selbstdank zu befestigen und den der Treue und Hingabe, den die Gefallenen bewahrt hätten, zu bewahren. So werde der Tod der Gerechten ein Segen und eine Kraft für die Lebenden, das Opfer der Weg zum Heil und zur Rettung. Nur so seien die Kriegsoberster nicht vergeblich gewesen. Der gemeinsame Segen „Ich hatt' einen Kameraden“ vertiefte das Gedenken. Der letzte Regiments-Kommandeur, Oberst a. D. Schäfer beendete die tapferen Taten des Regiments, dessen Leistungen zu den besten gehörten, die das deutsche Heer aufzuweisen habe. Unberührt von den Einflüssen des 9. November 1918 sei das Regiment geschlossen in seine alte Garnison beimgesetzt. Für diese militärische und persönliche Treue danke er den alten Reservisten. Im Blick auf Gegenwart und Zukunft mahnte er, den deutschen Geist und das deutsche Pflichtgefühl hochzubalten und die deutsche Jugend zu formen, furchtlos und neuen Menschen zu erziehen. Nur dadurch sei ein Wiederemporkommen unseres Volkes möglich. Ein Wiederortrag mit Kolonialleitung und das Wiederländische Volksgedicht bildeten den Abschluß der in ihrer Schlichtheit ergreifenden Gedenkstunde. Die alten Soldaten verarmten sich nach gemeinsamem Mittagessen nachmittags im Besal der Vorkühle zu kameradschaftlichem Zusammensein, um neben musikalischen Vorträgen, turnerischen Darbietungen der Sportvereinigungen Stuttgart und Regierungen von Kamerad Junger am Landestheater noch manches treffliche Wort gesprochen wurde. Der schöne Valentinstag hinterließ für die alten Reservisten von ihrer Zusammenkunft die besten Eindrücke.

Stuttgart, 8. Mai. (Anschlag auf Veronesen.) Die Staatsanwaltschaft legt eine Meldung von 1000 M. aus für die Ermittlung des Täters, der in letzter Zeit wiederholt, letztmals am 26. April auf Veronesenstraße während der Fahrt über die Redorbrücke auf der Straße Stuttgart-Gannstadt scharfe Schüsse abgegeben hat.

Stuttgart, 8. Mai. (Lehrerüberfluß.) Wegen Mangels an Volksschullehrerstellen sind im Geschäftsbereich des katholischen Oberlehrers zurzeit über 100 geprüfte Lehrämterbesitzer und Bewerberinnen ohne Verwendung. In absehbarer Zeit können sie mit einer Verwendung im öffentlichen Volksschuldienst nicht rechnen.

Brackenheim, 8. Mai. (Der Bahnhofbrand.) Der Brand im Güterbahnhof nahm deshalb so großen Umfang an, weil dort für 70 000 Mark Feuerwerkskörper aufgeschichtet waren.

Untertürkheim, 8. Mai. (Zum Metallarbeiterstreik.) Von der Arbeiterschaft der Daimlerwerke habe bis zum Montag 1583 sich bereit erklärt, unter den Bedingungen des Vorschlags Lautenschlager die Arbeit wieder aufzunehmen. In dieser Zahl sind die im Werk beschäftigten Angestellten Feuerwehrlente, Sandwerker usw. nicht enthalten.

Reichenbach a. K., 8. Mai. (Vom Zug erfaßt.) Am Samstag wurde beim Ueberqueren der Bahngleise ein Kuhfuhrwerk vom Schnellzug erfaßt, der Wagen zertrümmert und zwei Kühe getötet. Der Fuhrmann kam mit dem Schreden davon. Den Lokomotivführer soll keine Schuld treffen.

Baden.

Wauschlott, 8. Mai. Letzten Herbst wurde aus der Wohnung des Landwirts August Morlok beim Schloß der Betrag von etwa 15 000 M. gestohlen. Bis heute konnte der Täter nicht ermittelt werden. Wie nun aus Bretten gemeldet wird, hat der aus Böllingen gebürtige, mehrmals vorbestrafte Wäcker Friedrich Müller, der zwei Tage vor dem Diebstahl in Wauschlott, am 10. Oktober letzten Jahres, aus dem Brettenen Gefängnis entwichen, später aber wieder festgenommen werden konnte, endlich nach strengem Verhören das Geständnis abgelegt, den Einbruch in Wauschlott verübt zu haben. Ob und wieviel von dem geraubten Gelde noch beigebracht werden konnte, ist noch unbekannt.

Konstanz, 6. Mai. Einen tiefen Einblick in die Schieber- und Jubringer-Junft geschätzte der Brozoff vor der Strafkammer gegen den 42 Jahre alten Konstanzerhändler Hans Wäber in Konstanz. Er hatte sich wegen Betrugs, Kreditverweigerung, Schleichhandels und unerlaubten Handels zu verantworten. Zur Last gelegt waren ihm u. a. 12 Fälle, in denen er Schieber- und Schmugglerwaren wie Seide, Lebensmittel, Schweizerkumpen, Messer und goldene Uhren, Tabakwaren, Schokolade usw. gegen Anzahlung zu liefern versprochen. Angeklagter erhielt er, er lieferte aber entweder nichts oder nur ein kleines Quantum. Ferner hatte er sich wegen verschiedener Fälle zu verantworten, in denen er unter Vorlage eigener gültiger Vermögenslage von anderen Waren beschle und erhielt, sie aber nicht bezahlte. Einem Frankfurter Geschäftsmann hat er Bruchpfeifen aus der Schweiz an, ließ sich darauf 22 000 M. Vorkauf geben, stellte dann die Geschäftsverbindung ein und verweil-

gerne die Milchabgabe mit der Begründung, man habe ihn zum Schmuggel verleiten wollen. Einem anderen Lieferanten gab er einen ungünstigen Wechsel. Allein in diesen zwölf Fällen ergatterte sich Bähr etwa 80.000 Mark Gewinn. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Wannental b. Heidelberg, 7. Mai. Eine schwere Mordtat ist in der Nacht zum Samstag hier verübt worden. Der Wirt Johann Karch von Schatthausen bekam, wie schon so oft, mit seiner jungen Frau Streit. Auf dieser eilten Nachbarn herbei. Karch griff zur Schusswaffe und schoß in die Menge hinein. Hierbei wurde der Spengler Sozial lebensgefährlich verletzt. Der Täter, der sich seine Verfolger mit der Waffe vom Leibe hielt, flüchtete.

Heidelberg, 8. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung der Täter, die an der Sprengung der Drahtseilbahn der Zementwerke Reimen beteiligt sind, eine Belohnung von 20.000 M. ausgesetzt. In der Nacht zum Samstag war eine weitere Sprengung vorgenommen worden. Wie wir berichtet hatten, erfolgte die Sprengung durch Streikende, um den Betrieb der Zementwerke Reimen zu stören, der daraufhin eingestellt wurde.

Berichtliches.

Postkartengröße. Die für den inneren deutschen Verkehr zugelassenen nichtamtlich hergestellten Postkarten bis zur Größe von 15,7:10,7 cm können jetzt auch im Verkehr mit Oesterreich verwendet werden.

500-Mark-Noten. Wie das Reichsbank-Direktorium mitteilt, ist die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 M. vorbereitet und voraussichtlich noch im Sommer zu erwarten. In der Ausgabe von 1000-Mark-Noten ist die Leistungsfähigkeit der Reichsdruckerei an der Grenze angelangt.

Die Teuerung in den Möbeln und Kleidungsstücken. Das Stat. Reichsamt hat über die Teuerung bei Hausrat und Kleidungsstücken Berechnungen aufgestellt, die von allgemeiner Bedeutung sind. Setzt man die Kosten für Hausrat 1913 auf 1, so waren sie in der ersten Hälfte 1918 auf 2,3, im ersten Vierteljahr 1921 aber auf 2,6. Seitdem sind sie im Januar und Februar auf 2,5 gesunken. Bei den Kleidungsstücken waren die Preise 1918 auf 6,8 gestiegen, 1921 auf 27 und seitdem im Januar und Februar 1922 auf 36,1. Für eine Gesamtausstattung mit Hausrat und Kleidung ergibt sich eine Steigerung auf 20,8. Im einzelnen beträgt sie für Teppiche, Bettvorlagen, Decken usw. 68,8, Betten 33,8, Knabenkleider 34,4, Damen 47,1, Trikots 45,9, Mädchenkleider 44,8, Weißwäsche für Knaben 40,9, Hauswäsche 40,5, Steinzeug und Porzellan 40,3, Frauenkleider 39,1, Glasgeschirr 34,9, Männerkleider 34,4, Wägen 31,5, Weißwäsche für Frauen 30,8, Stahl, Eisen und Blechgerät 29,5, Möbeln 28,6, Leibwäsche für Mädchen 27,5, Schuhschuh für Erwachsene 26,8, Smallegeschirr 24,5, Weizen und Vorräte 23,9, Stubenmöbel 22,7, Solingerat 20,6, Schuhschuh für Kinder 18,6, Metallgerät 17,8.

Millarden unter den Füßen. Wie unerhöht die Preissteigerungen in Oesterreich sind, mögen vier einige Beispiele zeigen. Ein gewöhnlicher Bismarckwürfel, der vor dem Kriege 70 Heller kostete, stellt sich heute auf 600 Kronen. Ein gm Alpkaliflaster kommt auf 25.000 Kronen zu stehen, eine gleiche Platte Goldschmelzflaster, die im Oktober 1921 noch 4600 Kronen kostete, auf 34.000 Kronen. Für einen Kubikmeter Schotter, für den vor dem Kriege 10 Kronen und im Oktober 1921 noch 1500 Kronen gegeben wurden, muß heute eine österreichische Gemeinde, die das Recht hat, Straßen auszubessern oder anlegen zu müssen, 10.000 Kronen zahlen. — Nehmet man die Straßenbreite zu neun bis zehn Metern, was in Großstädten nicht allzu selten ist, so entsprechen etwa fünf Meter dieser Straße der Summe von einer Million Kronen. Eine drei Kilometer lange Straße trägt somit für 1 Milliarde Kronen Alpkaliflaster. Man läuft demnach täglich lustig auf Milliarden herum.

Selbstmord aus Todesangst. Aus seltsamer Ursache und unter sonderbaren Umständen hat sich kürzlich die Witwe eines reichen Industriellen in St. Cloud bei Paris ums Leben gebracht. Sie lud ihre nächsten Verwandten anlässlich der Feier ihres 60. Geburtstag zum Mittagessen ein. Als sie jedoch kamen, fanden sie die Tür verschlossen. Die Polizei wurde gerufen, und als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die Gattin tot in ihrem Bett vor. Sie hatte sich mit Morphin vergiftet. Auf dem Nachtschloß lag ein Brief folgenden Inhalts: „Ich habe eine Kartenlegerin um Rat gefragt, die sich wieder in ihren Voraussagen noch nie getäuscht hat. Sie hat mir gesagt, daß ich sterben würde, wenn ich gerade das 60. Lebensjahr vollendet hätte. Um nun einem gewaltsamen Tod zu entgehen, habe ich es vorgezogen, mich zu vergiften.“ In einem

zweiten Brief setzt die Selbstmörderin ihre Schwester als Alleinerbin ihres Vermögens ein, die einzige Verwandte, die sie nicht zu dem ominösen Geburtstagsmahl eingeladen hatte. — Die „unerschütterliche“ Wirtin aber hatte wieder einmal recht behalten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Mai. (Landesproduktbörse.) Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche in unregelmäßiger Haltung bei schwacher Kauflust. Bei den ständlich schwankenden Markt- und Geldverhältnissen entsprechen die Notierungen an der Landesproduktbörse lediglich der augenblicklichen Marktlage. Am 8. Mai notierten je 100 Kilo ab wärrt. Stationen im Großhandel: Weizen 1510 bis 1530 (am 1. Mai: 1470 bis 1500) Mark, Sommergerste 1380 bis 1420 (unverändert) M., Hafer 1180 bis 1210 (1160 bis 1190) M., Weizenmehl Nr. 0 2125 bis 2145 (2060 bis 2080) M., Brotmehl 1825 bis 1845 (1760 bis 1780) Mark, Kleie 800 bis 820 (unverändert) M., Hafer 480 bis 500) M., (unverändert), Stroh 200 bis 220 M., (unverändert).

Neueste Nachrichten.

München, 8. Mai. Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse fand heute Nachmittag mit einer Schlußrede des Verbandsvorsitzenden Voeder-Verlin ihr Ende. Die Delegiertenversammlung brachte in mehreren Telegrammen den Dank für die übermittelten Begrüßungstelegramme zum Ausdruck. In dem Telegramm an den Reichskanzler Dr. Wirth wird die Bitte ausgesprochen, daß die Reichsregierung nicht nur der schweren Notlage der deutschen Zeitungen durch baldige kraftvolle Maßnahmen steuern möge, sondern daß sie auch helfen möge, die geistigen Rechte des deutschen Journalismus innerhalb der wirtschaftlichen Entwicklung zu wahren. — Das Telegramm an den Reichspräsidenten Ebert spricht u. a. die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk seine parlamentarische Vertretung und seine Regierung die Veröffentlichungen der deutschen Presse unterstützen möge.

Gresfeld, 8. Mai. Die Strafkammer verurteilte den 16jährigen Friedrich Weselmeier zu 15 Jahren Gefängnis. Er hatte einen Knecht, mit dem er zusammen auf einem Gute arbeitete, ermordet, um sich dessen Sparkastenbuch anzueignen.

Braunschweig, 8. Mai. Laut „Freiheit“ fordert die unabhängige sozialdemokratische Partei im Hinblick darauf, daß durch den Uebertret Dexters auf die Seite der bürgerlich-kapitalistischen Minderheit des Landtags Stimmengleichheit im Landtag herbeigeführt und der sozialistischen Regierung die Basis entzogen sei, die Auflösung des Landtags und die sofortige Vorname von Neuwahlen.

Berlin, 9. Mai. Ein Teil der russischen Delegation, der unter Führung Joffes gestern früh in Berlin eingetroffen war, ist abends nach Genua weitergereist. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Zeit“ erklärte Joffe vor seiner Abfahrt, daß die russische Delegation in Genua mit dem Ergebnis der Konferenz bisher nur zufrieden sein könne. Mehr als einen Vertrag, der die Beziehungen Russlands zu einer der europäischen Großmächte regelt, hätten die Russen kaum erwarten können. An eine allgemeine Verständigung hätten sie nie glauben können. Joffe erklärt weiter, es sei wohl anzunehmen, daß nach Schluß der Konferenz an einem anderen Ort Einzelverhandlungen mit den Mächten beginnen werden.

Berlin, 9. Mai. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Genua, daß der tote Punkt der Konferenz überwunden sei. Gestern vormittag hätten Tschitscherin und Litwinoff nach einem Besuch bei Schanger längere Zeit mit dem Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Rathenau konferiert. Die Führer der Sowjetdelegation begaben sich darauf zu Lloyd George. Das Ziel all dieser Besprechungen ist, in der russischen Frage zu einem Kompromiß zu gelangen. — Ueber den Inhalt der russischen Antwort auf das Memorandum Englands und Italiens weiß das „Tageblatt“ bereits zu melden, daß sie zwar nicht zustimmend sei, jedoch für England und

Italien als verhandlungswillige Mächte als Basis für weitere Besprechungen ausreichend sein werde.

Berlin, 8. Mai. Ein polnischer Aufruf warnt wegen angeblicher deutscher Mordtaten in den der deutschen Verwaltung nicht unterstehenden Teilen Oberschlesiens die Deutschen, sie möchten ihre Unschuld daran beweisen, weil sonst das Radgefühle der Polen nur zu erklären werden würde. Es handelt sich dabei nur um eine Verhezung der Polen gegen die Deutschen. Die deutsche Regierung hat Protest in Warschau einlegen lassen.

Berlin, 8. Mai. Vor kurzem war gemeldet worden, daß der Vorsitzende der Fachgewerkschaft II, Dowe, das Verbleiben seiner einen großen Teil der Fahrbeamten — Schaffner, Oberkassierer, Zugführer — umfassenden Fachgewerkschaft in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter davon abhängig gemacht hat, daß die beiden Führer Menne und Scharfshwerdt von ihren Posten zurücktreten. Von beteiligter Seite wird uns nun mitgeteilt, daß Dowe keine derartige oder ähnliche Erklärung abgegeben hat.

Berlin, 8. Mai. Die Blätter melden aus Genua, daß im gegenwärtigen Stadium der Konferenz an eine Reise des Reichskanzlers zur Berichterstattung nach Berlin auch nur für einige Tage nicht zu denken sei. Die augenblicklich schwebenden Verhandlungen machten die Anwesenheit des Kanzlers in Genua dringend notwendig. — Wie die Blätter weiter melden, ist die Reise des Reichsfinanzministers Dr. Hermes nach Paris im Prinzip beschlossen. Wann er die Reise antreten wird, steht allerdings noch nicht fest. — Laut „Tageblatt“ hat heute mittag eine Kabinettsitzung stattgefunden, die sich mit den finanziellen Fragen im Zusammenhang mit den letzten Forderungen der Reparationskommission beschäftigte.

Berlin, 8. Mai. Das Reichsjustizministerium hat dem Reichstag den Gesetzentwurf über die Zulassung der Frauen zu den Aemtern und Berufen der Rechtspflege zugehen lassen. — Der Zentrumsabgeordnete Dr. Fortmann hat im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht, die auf das weitere Anwachen der Not der Zeitungen hinweist und fragt, ob die Reichsregierung die angeforderten Maßnahmen auf dem Gebiete der Tarifpolitik bereits durchgeführt habe oder bis wann sie das zu tun gedenke. — Wie die Blätter hören, steht ein Gesetzentwurf zur Steuer der Not der Zeitungen, wie er in einem gemeinsamen Antrag der Parteien im Reichstag von der Reichsregierung gefordert wurde, im Reichsjustizministerium kurz vor dem Abschluß. — Der Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe ist nunmehr dem Reichstag zugegangen. Laut „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wünscht die Regierung, daß die Beratungen innerhalb von 8 Tagen erledigt werden, damit der Reichstag noch vor dem 31. Mai sich mit der Vorlage beschäftigen kann.

Hamburg, 8. Mai. Zwei Gefängniswachtmeister und ein Bureaugehilfe, die beschuldigt waren, durch Fälschung der Plakate des seinerzeit vom Reichsgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilten Oberleutnants zur See Boldt auf dem Untersuchungsgefängnis ermöglicht zu haben, wurden heute vom Landgericht freigesprochen.

Breslau, 8. Mai. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, die Uebergabe der ober-schlesischen Gebiete an Deutschland und Polen im Laufe des Juni erfolgen.

Bochum, 9. Mai. Eine hier abgehaltene Konferenz des Gesamtverbandes des alten Bergarbeiterverbandes hat eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Die Arbeits-einstellungen in den Bezirken Dortmund und Gelsenkirchen werden, soweit sie der Organisationsleitung bisher gemeldet sind, von der Organisation anerkannt. Für Mittwoch sind vom Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen der 4 Bergarbeiterorganisationen und dem Zentrverband ange-setzt.

Paris, 8. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet, an

Gerechtigkeit.

Roman von Eduard Appell.

(Nachdruck verboten.)

„Wir sind Freunde, nicht wahr? gute Freunde; mehr können wir einander nicht sein. Aber das können wir bleiben.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

Sie erhob sich vom Sofa und bewegte sich einige Schritte von Borr weg. Dann wandte sie sich noch ihm zurück und antwortete mit fester Stimme: „Das ist auch damit zu Ende wäre, wenn ich sprechen wollte.“

Borr schweig und legte die ausgebrannte Zigarette auf den Aschenbecher. Dabei fiel sein Blick auf das auf dem Tischchen liegende Bild Reginas. Er nahm es in die Hand, sprang überrascht auf und betrachtete es voller Bestürzung.

„Ich habe das größte Vertrauen zu Ihnen, aber —“

„— aber da endet es schon.“

„Das muß ich allein tragen.“

„Sagen Sie das nicht. Sehen Sie, manchmal drückt einen ja etwas, ich weiß das aus eigener Erfahrung, es vertreibt einem den Schlaf, es raubt einem alle Ruhe, man glaubt, es müsse einen vernichten — aber es ist in Wirklichkeit gar nicht so furchterlich, als man es sich vorstellt, und wenn man den Mut hätte, sich einem guten Freunde mitzuteilen, möchte man mit Erkennen erkennen, wie unnützlich man sich gequält hat. Währenddem trat Rudolf, vom beendigten Dienste heimgekehrt, ins Zimmer.

„Wer ist das?“ fragte Borr, das Bild nochmals in die Hand nehmend.

„Wie? Du kennst sie? Servus Hans! Größ dich, Klara!“ rief Rudolf, hat und Ueberdick von sich werfend.

„Wer ist das?“ wiederholte Borr, immer das Bild starr betrachtend, — seine Frage.

„Eine Längerin“, antwortete Klara.

„Eine — Längerin?“ verwunderte sich Borr. „Wie heißt sie?“

„Wallner“, flüchelte Rudolf auf.

„Regine?“ rief Borr hastig heraus.

„Ja wohl“, Regine“, antwortete Rudolf. „Aber woher kennst du sie?“

Borr legte das Bild wieder auf den Tisch und erwiderte, kühllich lächelnd:

„Wie sind verwandt. Wie kamst denn du zu ihrer Bekanntschaft?“

Rudolf hatte sich auf einen Sessel geworfen.

„Sag dich doch, Hans“, forderte er diesen auf.

„Wie ich zur ihrer Bekanntschaft komme? — Rein zufällig. Vom Kaffeehaus.“

„Sie sind mit ihr verwandt?“ mischte sich jetzt Klara ins Gespräch, nicht ganz ohne Mißtrauen.

„Ja. Ihre Mutter und meine waren Schwestern.“

„Ah!“ rief Rudolf, „also eine Cousine? Und du weißt gar nicht, daß sie hier ist?“

„Wir haben schon lange keine Fühlung miteinander.“

„Na, da mußt du mit mir zu ihr gehen. Heute noch. Sie wird sich gewiß freuen.“

„Ist sie nicht schön?“ fragte Klara lauernd.

„Sie war es immer.“ stimmte Borr zu — „aber sie ist noch bedeutend schöner geworden.“

„Du mußt sie erst selbst sehen“, sagte Rudolf.

„Nehmen Sie sich vor ihr in acht“, scherzte Klara. Dann entschuldigte sie sich und ging. Als sie fort war, sagte Borr voll Besorgnis, während er sich nieder-setzte:

„Bemerkst du es nicht, Rudolf, daß Klara gar nicht gut aussieht?“

„Freilich bemerke ich es. Ich mache mir täglich Gedanken darüber.“

„So entsetzlich blaß.“

„Ja, ja; die Leichfarbe der Armen. Sie sollte halt nicht so viel bei dem Raufen dort sitzen.“

Er deutete dabei mit dem Kopfe auf die Nähmaschine.

„Gewiß! Die Nähmaschine ist nichts für sie.“

„Gott! Man muß halt leben, so lange man eben lebt. Mein magerer Gehalt langt leider allein nicht aus.“

Er erhob sich und trat zum Fenster.

Draußen lag bereits schwarze Nacht über der Erde. So schwarz breitete sich das Schicksal über ihr Leben aus. Was hatten sie denn verbrochen, daß es sie so zerkaufte? Und wenn der Vater wirklich unschuldig war, wie kamen sie dazu, ihren ehelichen Namen einzubüßen? O! es war schrecklich hart. Und er sah es voraus. Einmal würde Klara, dieses liebe Geschöpf, unter der schweren Bürde zusammenbrechen und sie verloren noch diesen schwachen Halt, sie verloren ein so teneres Wesen.

Borr war aufgestanden und hinter Rudolf getreten. Er legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte treuherzig:

„Laß es gut sein, Rudolf, ich stehe fest zu euch, ich verlasse euch nicht.“

Rudolf wandte sich nach dem Freund um, erfaßte seine beiden Hände und drückte sie herzlich.

„Hab Dank, Hans. Vielleicht brauchen wir dich noch.“

Da ging die Tür auf.

Eine Dame in hochfeiner Kleidung stand auf der Schwelle.

„Verzeihung“, sagte sie mit langvoller Stimme — „wo komme ich —“

Sie unterbrach sich plötzlich und rief freudig:

„Ah! Ich bin da!“

Die beiden Herren hatten sich bei den ersten Worten der Dame rasch nach der Tür gewandt und Rudolf eilte ihr jetzt entgegen:

„Gina!“ rief er in hellem Entzücken, ihr die Hände entgegenstreckend — „wie kommst du hierher?“

(Fortsetzung folgt.)

...tag werde im Be...
...niger Ministerat im...
...kommen werde. M...
...ung, daß die fran...
...Zwischenfällen in...
...Anfall Lloyd Geo...
...Madrid, 8. Mai.

...richtet von neuen Er...
...geborenen Truppen de...
...gen besetzten. Der...
...ährend die Verluste d...
...Christiana, 8. M...
...dem Weißen Me...
...daß ihre Schiffe...
...russischen Schiffe...
...den Russen gekup...
...bel geriet, benutzte...
...überwältigte die R...
...sire zu. An Bord...
...saffers gab die M...
...sien ihnen den Fang...
...das Deck des r...
...russischen Mannsch...
...schätzte, ohne das Fre...
...Helsingfors, 8. M...
...haren Mitaouci, Tan...
...hausgericht unter A...
...lebenslänglicher Zuc...
...besprechungen mit den

...Berlin, 8. Mai. D...
...angen nachmittag vier...
...ngel eingeladen. Es...
...Bertrienner der Pa...
...in Genua, sowie...
...ngler für die nächste...
...sich auch über den...
...unterhalten und...
...wie sich der Reichst...
...setzung zu Genua ver...
...Burgordmeier u. Karl

...Berlin, 8. Mai. I...
...partei in Köln...
...Bardorf über den bis...
...Der größte Vortr...
...us nach dem Reich...
...lossen haben. Keine...
...zwischen Deutsch...
...Bonn Herat und Delle...
...auch nicht mehr err...
...einzelne Johann die...
...ng. Man hätte läm...
...irtschaftslage hinaus...
...große moralische...
...sozialdemokratische...
...mit Pro

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

...Berlin, 8. Mai. I...
...amierung und Land...
...andungsstraktion einer...
...angsjahr 1922 bis 19...
...für Brotgetreide v...
...ambedarf an Brotgetr...
...Löhne von 4 1/2 Milli...
...Bücherstellung des Kart...
...angehörige mit Carl...
...hien Kaufauf der Kar...
...magazinetreten. Viel...
...des gesamte Reich auf...
...leistungskosten festgelegt...
...Biedererinführung...
...und zwar in der Weic...
...Bade ein halbes Jahr...
...Beratung gestellt wie

ge Mächte als Basis für we...

... sein werde.

... polnischer Aufruf warnt wegen...

... in den der deutschen Ver...

... Teilen Oberösterreichs die Deut...

... daran beweisen, weil sonst...

... zu erklären werden würde...

... eine Verletzung der Polen...

... tische Regierung hat Protest in...

... urgen war gemeldet worden...

... emerkchaft II. Howe, das Ver...

... der Fahrbeamten — Schaff...

... umfassenden Fachgewerb...

... deutscher Eisenbahnbeamten...

... gemacht hat, daß die beiden...

... wird von ihren Posten zurück...

... wird uns nun mitgeteilt, daß...

... mitter melden aus Genua, daß...

... Konferenz an eine Reise des...

... atung nach Berlin auch nur...

... nken sei. Die augenblicklich...

... machten die Anwesenheit des...

... notwendig. — Wie die Blätter...

... des Reichsfinanzministers...

... Prinzip beschlossen. Wann er...

... allerdings noch nicht fest. —

... mittig eine Kabinetsbeschlus...

... n finanziellen Fragen im In...

... Forderungen der Reparations...

... Reichsjustizministerium hat dem...

... über die Zulassung der Frauen...

... der Rechtspflege zugehen lassen.

... Dr. Fortmann hat im Reichst...

... gebracht, die auf das weiter...

... ngen hinweist und fragt, ob...

... indigsten Maßnahmen auf dem...

... durchgeführt habe oder bis...

... — Wie die Blätter hören...

... Neuerung der Not der Zeitan...

... nmen Antrag der Parteien im...

... gierung gefordert wurde, im...

... urz vor dem Abschluß. — Der...

... anleihe ist nunmehr der „Deu...

... tsche Allgemeine Zeitung“...

... die Beratungen innerhalb von...

... it der Reichstag noch vor dem...

... beschließen kann.

... wet Gefängniswachtmeister und...

... digt waren, durch Fahrlässigkeit...

... m Reichsgericht zu 4 Jahren...

... eutnants zur See Soldat aus...

... ermöglichst zu haben, wurden...

... von zuständiger Seite mitge...

... bis jetzt übersehen läßt, die...

... Gebiete an Deutschland und...

... folgen.

... hier abgehaltene Konferenz des...

... vergarbeiterverbandes hat eine...

... in der es heißt: Die Arbeits...

... n Dortmund und Giesinghofen...

... tationsleitung bisher gemeldet...

... anerkannt. Für Mittwoch sind...

... Verhandlungen zwischen dem...

... und dem Zechenverband ange...

... „Echo de Paris“ meldet, am...

... dem Kopfe auf die Nöh...

... ne ist nichts für sie.“

... ben, so lange man eben lebt.

... gt leider allein nicht aus.“

... zum Fenster.

... warze Nacht über der Erde.

... das Schicksal über ihr Leben...

... n verbuchen, daß es sie so...

... Vater wirklich unschuldig...

... ren christlichen Namen einzu...

... tlich hart. Und er sah es...

... clara, dieses liebe Geschöpf...

... n zusammenbrechen und sie...

... schen Halt, sie verloren ein...

... and hinter Rudolf getreten.

... auf die Schulter und sagte...

... f, ich stehe fest zu euch, ich...

... dem Freund um, erfaßte...

... rädte sie herzlich.

... leicht brauchen wir dich noch.“

... er Meldung stand auf der...

... mit Hangvoller Stimme —

... tlich und rief freudig:

... n sich bei den ersten Worten...

... tär gewandt und Rudolf...

... m Entzücken, ihr die Hände...

... kommt du hierher?“

... ung folgt.)

... Freitag werde im Beisein Millers ein außerordentlich wichtiger Ministerrat im Elysee stattfinden, an dem Millersand teilnehmen werde. Man habe in Paris die feste Überzeugung, daß die französisch-britische Freundschaft hell aus den Zwischenfällen in Genua hervorgehen werde. (Durch Umfall Lloyd Georges. Schriftl.)

Madrid, 8. Mai. Eine amtliche Meldung aus Tetuan berichtet von neuen Erfolgen der Spanier, die mit Hilfe der Angehörigen den Feind warfen und mehrere Stellen besetzten. Der Feind habe schwere Verluste erlitten, während die Verluste der Spanier gering seien.

Kristiania, 8. Mai. Norwegische Mannschaften, die dem Weißen Meere in Tromsø angekommen sind, teilen mit, daß ihre Schiffe von mit Schnellfeuergeschützen versehenen russischen Schiffen ihres Fanges beraubt worden sind. Die norwegischen Schiffe wurden außerhalb der Dreimeilenzone von den Russen gekapert. Als das eine dieser Schiffe in See geriet, benutzte die norwegische Besatzung die Gelegenheit, übermächtig die Russen und steuerte auf die norwegische Küste zu. An Bord eines anderen norwegischen Fischschiffes gab die Mannschaft aus Wut darüber, daß die Russen ihnen den Fang abgenommen hatten, etwa 50 Schiffe in das Red des russischen Inspektorschiffes ab. Die norwegischen Mannschaften berichten, das russische Schiff sei nicht, ohne das Feuer zu erwidern.

Helsingfors, 8. Mai. Der Vöerder des Ministers des Innern Kivauri, Landfeldt, wurde heute vom Helsingforser Appellationsgericht unter Absprechung der Unzurechnungsfähigkeit lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Berlin, 8. Mai. Die Fraktionsführer des Reichstages sind morgen nachmittag vier Uhr zu einer Besprechung in der Reichstagskammer eingeladen. Es ist, wie die „Zeit“ erklärt, beabsichtigt, die Vertreter der Parteien Mitteilung zu machen über die Lage in Genua, sowie über die Dispositionen, die der Reichstag für die nächste Zeit zu treffen hat. Voranschläglich wird man sich auch über den Gang der Verhandlungen des Reichstages unterhalten und eine Verständigung wird herbeizuführen sein, wie sich der Reichstag in seiner demnächst beginnenden Plenarsitzung zu Genua verhalten soll.

Berlin, 8. Mai. Die Fraktionsführer des Reichstages sind morgen nachmittag vier Uhr zu einer Besprechung in der Reichstagskammer eingeladen. Es ist, wie die „Zeit“ erklärt, beabsichtigt, die Vertreter der Parteien Mitteilung zu machen über die Lage in Genua, sowie über die Dispositionen, die der Reichstag für die nächste Zeit zu treffen hat. Voranschläglich wird man sich auch über den Gang der Verhandlungen des Reichstages unterhalten und eine Verständigung wird herbeizuführen sein, wie sich der Reichstag in seiner demnächst beginnenden Plenarsitzung zu Genua verhalten soll.

Berlin, 8. Mai. In einer Versammlung der Deutschen Sozialpartei in Köln äußerte sich der Reichstagsabgeordnete Kardorff über den bisherigen Verlauf der Konferenz von Genua. Der größte Vorteil, bemerkte er u. a., bestehe darin, daß wir uns nach dem Vertrage von Versailles zum Handeln entschließen haben. Keine Macht der Erde werde die Zusammenkunft zwischen Deutschland und Rußland verhindern können. Dem Vertrag und Versailles nach Genua gegangen wären, hätten wir auch nicht mehr erreichen können als Wirth. Der Redner erinnerte sodann die Erfüllungspolitik der deutschen Regierung. Man hätte längst die Pflicht gehabt, auf die gesamte Weltwirtschaft hinzuwirken. Es liege die Pflicht Deutschlands, im großen moralische Offensive in der Welt zu ergreifen.

Berlin, 8. Mai. Zum Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, der für das Rechnungsjahr 1922 bis 1923 die Beibehaltung des Umlageverfahrens für Brotgetreide verlangt. Durch die Umlage soll der Gesamtbedarf an Brotgetreide für die Ernährung der Bevölkerung in Höhe von 4 1/2 Millionen Tonnen sichergestellt werden. Zur Sicherstellung des Kartoffelbedarfes sollen private öffentliche Vertriebsverträge mit Erfüllungszwang dienen. Dem schrankenlosen Ankauf der Kartoffeln sei durch geeignete Maßnahmen entgegenzutreten. Gleichzeitige sollen die Preise einheitlich für das gesamte Reich auf der Grundlage der durchschnittlichen Produktionskosten festgesetzt werden. Der Antrag forderte schließlich die Wiedereinführung der Zwangsbeverpflichtung von Jucker, und zwar in der Weise, daß der Bevölkerung pro Kopf und Woche ein halbes Pfund, für Säuglinge ein Pfund Jucker zur Verfügung gestellt wird.

Berlin, 8. Mai. Im Hauptausschuß des Reichstages gab die Gelegenheit der Staatsberatung seines Ministeriums der neue Landwirtschaftsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Professor Dr. eine zusammenfassende Darstellung der von ihm übernommenen Aufgaben. In erster Linie werde er mit allen Kräften bemüht sein, daß die zur Ernährung der deutschen Bevölkerung erforderlichen Rohstoffmittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Die Verhandlungen auf dem wichtigsten Versorgungsbereich, dem mit Brot, würden in kurzer Zeit zum Abschluß kommen. Für die Verfertigung in der Übergangszeit von alten zum neuen Jahr seien alle Vorkehrungen getroffen. Die Reichsgetreidebestände habe bereits die bis zum Ende des Jahres notwendigen Vorräte in Besitz. Die Vorräte der deutschen Landwirtschaft müsse aber nicht hoch gehalten, sondern beträchtlich gesteigert werden. In diesem Sinne werde der Minister die Bestrebungen, wie sie in dem sogenannten Entwurf der deutschen Landwirtschaft zum Ausdruck kommen, mit allen Mitteln unterstützen. Im übrigen betrachte er den Minister als seine Hauptaufgabe, durch die Zusammenlegung der 1. ersten Linie von den Ländern zu leistenden Arbeiten die Gesamtentwicklung dieses so bedeutenden Zweiges unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens zu fördern. Besondere Aufmerksamkeit werde er aber der Ausgleichung der in manchen Einzelheiten leider auseinandergehenden Interessen des Ernährungsbereichs und Landwirtschaftsbereichs zuwenden. In der Debatte wurden von verschiedenen Rednern Vorschläge über den gegenwärtigen Stand der Ernährung zum Ausdruck gebracht. Ein sozialdemokratischer Redner wies darauf hin, daß die ungeheure Preissteigerung eingetreten sei, weil nicht genügend dafür gesorgt worden sei, die notwendigen Getreidemengen rechtzeitig aufzubringen. Das Ministerium soll in erster Reihe eine Reichshilfe für die Ernährung sein. Abgeordneter Dr. Bachmann (Dem.) wünschte für die nächste absehbare Zeit den Fortschritt des Landwirtschaftsministeriums. Abgeordneter Dr. Schand (Dem.) verwahrte die Landwirtschaft gegen einen in der Diskussion von unabhängiger Seite erhobenen Vorwurf, wonach nämlich die landwirtschaftliche Produktion eingeschränkt werde, um die Preise höher führen zu können. Der Minister erklärte, daß die landwirtschaftliche Produktion unter Berücksichtigung der abgetretenen Gebiete in absehbarer Zeit den Vorkriegsstand erreichen werde. Staatssekretär Dr. Heinrich machte Ausführungen über den Stand der Konjunkturausfuhr. Im vorigen

Jahre sei für Konserben ein Ausfuhrkontingent von 1 Million Kilogramm Spargel und 500 000 Kilogramm Geflügel und Obstkonserben genehmigt gewesen. Dieses Kontingent wurde durch die Konserbenindustrie nicht voll ausgenutzt. Im laufenden Jahre sei von den in Frage kommenden Stellen ein Antrag auf gleiche Ausfuhrerlaubnis wie im Vorjahr gestellt worden, der augenblicklich noch den Gegenstand der Verhandlungen in Verbindung mit sämtlichen interessierten Kreisen bilde. Ueber die Frage, ob im laufenden Jahre wieder wie im Vorjahr eine Getreidemenge verankert werden solle, entspann sich alsdann eine ausführliche Diskussion. Ein Zentrumsredner war der Meinung, daß die alte Getreidemenge nicht mehr ausleben sollte. Abgeordneter Schiele (Deutschnational) sprach sich entschieden gegen eine etwaige Wiederholung der Getreidemenge aus, ebenso Abgeordneter Döbrich (Deutsche Volkspartei). Die Ausfuhrfrage geht morgen weiter.

Die Konferenz in Genua.

Neue englisch-deutsche Verhandlungen?

Berlin, 8. Mai. Bertinax machte im „Echo de Paris“ aus Genua die aufsehenerregende Meldung, die Aussprache zwischen Lloyd George und den Deutschen habe gestern, Sonntag, eine Fortsetzung gefunden. Lloyd George habe, begleitet vom Kriegsminister Borthington Evans nachmittags Dr. Wirth und Rathenau im Oberhof, dem Sitz der deutschen Delegation in Genua besucht. Bertinax behauptet, es sei über die Wiedergutmachungsfrage und ihre möglichen Folgen nach dem 31. Mai gesprochen worden. Man will wissen, daß Lloyd George, wenn Frankreich im Juni eine eigenmächtige Aktion versuchen sollte, darauf sogleich mit einem englisch-deutschen Sonderabkommen zu erwidern entschlossen sei.

Die russische Forderung nach Bargeld.

Aus Genua wird mitgeteilt, daß ein offizieller italienischer Vertreter Sonntag abend den italienischen Journalisten erklärt habe, die Unterhaltung Schanzers mit Japan habe einen guten Eindruck hinterlassen. Leider könne man dies nicht auch von den Unterhaltungen mit den Russen sagen. Der Eindruck dieser Unterredungen sei geradezu schlecht. Die Russen beständen auf einer Anleihe und verlangten 3 Milliarden Goldfrank. Lloyd George habe ihnen erklärt, es sei vielleicht möglich, Kredite für den Ankauf von Waren zu beschaffen. Das wolle Krassin jedoch nicht. Er wolle Bargeld, um es so anlegen zu können, wie die Sowjets dies wollen. Er habe zu verstehen gegeben, daß jede Annahme des Memorandums vollkommen von einer Anleihe abhängig. Wenn sie Geld bekämen, dann nehmen sie alle Bedingungen an, und lehnen ab, wenn sie nichts bekämen. Wahrscheinlich habe deswegen der polnische Minister Strzemiński vorgeschlagen, eine Untersuchungskommission nach Rußland zu senden, damit ein Bruch den Russen zur Last falle.

Rechtfertigung des belgischen Ministerpräsidenten.

Paris, 8. Mai. Der belgische Ministerpräsident erklärte einem Redakteur des „Matin“ in Brüssel: Ich habe niemals geglaubt, daß die Konferenz von Genua alles regeln und in Ordnung bringen könnte. Aber ich habe gehofft, daß sie etwas Kostbares wiederbringen könnte. Ich bedaure, daß das Vertrauen heute noch fern ist. Welches Vertrauen sollten Sie haben, wenn Sie sehen, daß in einer Angelegenheit Leute zu Ihnen kommen, um von Ihnen Geld zu leihen, sich aber weigern, Ihnen das Geliehene zurückzugeben, was sie von Ihnen besitzen. Im Laufe der Unterredung äußerte der Ministerpräsident weiter, er habe auch Justimmungen aus der Schweiz und aus Holland bekommen, und er sei sicher, daß der Staatssekretär Hughes genau so gehandelt hätte wie er.

Frankreich, das Friedenshindernis.

London, 8. Mai. „Student of Politics“ meldet dem „Daily Chronicle“ aus Genua, die gesamte Kritik der Entente richte auf dem Spiele, weil die britische Öffentlichkeit der Ansicht sei, daß Frankreich den Frieden, den das britische Volk wolle, nicht hindern könne. Die russische Antwort werde wahrscheinlich genügend zustimmend klingen, um eine Fortsetzung der Verhandlungen zu rechtfertigen. Wenn Frankreich sich absetzt, so wäre dies zu seinem eigenen Schaden. Eine Vertagung der Konferenz komme nicht in Frage.

Die Vermittlungsbemühungen Schanzers.

Genua, 8. Mai. „Piccolo“ schreibt zur Kritik: Schanzers machte einen Vermittlungsvorschlag zur Lösung der Frage des Kredits für Rußland. Dennoch soll ein Teil der Summe, die das Anlageliquidum des internationalen Finanzkonfortums bildet, den Industriellen, die sich in Rußland zu betätigen wünschen, aber dort ihre frühere Tätigkeit wieder aufnehmen wollen, zur Verfügung gestellt werden. Ein anderer Teil soll der Sowjetregierung zur Fortführung öffentlicher Arbeiten überwiesen werden. So würde man die Mächte, die die Mächte bei der Schaffung des Finanzkonfortums leiteten, nicht verärrern und andererseits Lichtscheins Wunsch erfüllen.

Bulgarische Wünsche.

Genua, 8. Mai. Die bulgarische Delegation hat der Konferenz eine Darlegung der bulgarischen finanziellen und Wirtschaftslage eingereicht, die folgende Wünsche enthält: 1. Zahlungsausgleich bezüglich der finanziellen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag. 2. Erlangung eines Ausganges nach dem Bosphorus Meer, um direkte Handelsbeziehungen zu Europa wieder aufnehmen zu können. 3. Anwendung der Klausel des Friedensvertrages bezüglich der Wiederrückkehr auf Bulgarien, um den bulgarischen Flüchtlingen die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen und die bulgarischen Staatsfinanzen zu entlasten. 4. Gewährung eines ansehnlichen internationalen Kredits.

Französische Widersprüche.

London, 8. Mai. „Evening News“ zufolge stellte Downingstreet mit, daß Poincaré durch den britischen Botschafter in Paris Lloyd George ein Schreiben übersandt habe, in dem der französische Standpunkt auseinandergesetzt, jeder Wunsch, die Genuefer Konferenz zu torpedieren in Abrede gestellt und die Freundschaft Frankreichs zugesichert wird.

London, 8. Mai. „Mail Mail“ meldet aus Genua, daß Borthou in einer Unterredung mit einem Vertreter dieses Blattes auf die Frage, was mit dem Burgfriedenspakt geschehen werde, wenn die Antwort der Bolschewisten ausbleibe, erwiderte, in diesem Fall würde, soweit Frankreich in Betracht komme, alles aus sein.

Die mutmaßliche russische Antwort.

London, 8. Mai. Press Association zufolge ist man in gut unterrichteten Londoner Kreisen der Ansicht, daß die russische Antwort auf das Ultimatum der Alliierten in der Form einer „persönlichen Ablehnung“ keineswegs eine glatte Weigerung sei, sondern daß der Weg für weitere Verhandlungen offen gelassen werde. Der Zeitpunkt, zu dem Lloyd George nach Eng-

land zurückkehren könne, hänge vollkommen von dem Charakter der russischen Antwort ab. Man sei der Ansicht, daß Beiden für eine Veränderung der französischen Ablehnung gegen die Grundzüge der Genuefer Konferenz vorhanden seien.

Der arbeitsmüde Lloyd George.

Paris, 8. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Genua, der Lloyd George gegenüber einen miselnden Ton anspricht, meldet, Lloyd George habe gestern schon den Einbruch gemacht, als sei er zurückgetreten. Man erzählt sogar, daß er sich mit der Absicht trage, demnächst in die Ferien zu gehen und daß er das Angebot eines Verlegers angenommen habe, der ihm 80 000 Pfund Sterling für seine Memoiren bot. Das Werk führe, wie der Berichterstatter ironisch und unter Hinweis auf die augenblickliche Lage in Genua bemerkt, den Titel „Die tragischen Stunden“. Diese Notiz wird von Sabas weiterverbreitet.

Lloyd George zur Konferenz.

Genua, 8. Mai. In einer Versammlung englischer und amerikanischer Pressevertreter führte Lloyd George etwa folgendes aus, die russische Antwort, die noch unbekannt sei, werde vielleicht morgen abend, wahrscheinlich aber erst am Mittwoch vormittag erfolgen. Wenn die Antwort die Hoffnung biete, hier in Genua eine Lösung zu finden, werde man sicher mit den Verhandlungen fortfahren. Die Frage, ob man den Russen von Regierung zu Regierung eine Anleihe gewähren würde, verneinte Lloyd George. Auf eine Anfrage bezüglich der in London über seine Besprechung mit Barthou veröffentlichten Berichte erklärte Lloyd George, die Behauptung der „Times“, er habe Barthou erklärt, die Entente sei zu Ende, wäre eine absolute tolle Erfindung. Die Frage, ob er für gemeinsame Beratung der Signatarmächte des Versailles Vertrags sei, bejahte der englische Premierminister. Bezüglich des Burgfriedenspastes sagte er, dieser Pakt hänge durchaus von einer befriedigenden Regelung mit den Russen ab. Nach der Ansicht Lloyd Georges werde sich Frankreich nicht von der Konferenz zurückziehen. Auf die Frage, ob heute die Lage besser sei als gestern, erwiderte Lloyd George, er könne darauf nicht erwidern, bevor er die russische Antwort gesehen habe. Ueber den Artikel 7 des Memorandums an Rußland befragt, erwiderte er, daß es zwei Punkte in der Kammer Resolution gebe, nämlich das absolute Recht Rußlands, das Regierungssystem und das Eigentumsystem so zu wählen, wie es ihm gut scheint. Nach Artikel 3 der Resolution müßten die Russen alle beschlagnahmten Güter in Rußland ihren Eigentümern zurückgeben oder dafür eine Entschädigung leisten. Auf eine Frage bezüglich der de-jure-Anerkennung der Sowjetregierung verwies Lloyd George auf den Wortlaut der Resolution von Cannes und seine Erklärung im englischen Unterhaus. Auf die Frage, ob Lloyd George glaube, daß für den Fall, daß die Antwort der Russen nicht befriedigend sei, die Franzosen abreifen würden, antwortete Lloyd George: Nein, wir haben bereits viele Schwierigkeiten bestanden, größere als die gegenwärtigen und werden noch weitere Schwierigkeiten bestehen. Frage: Kann vor der Abreise Barthous nach Paris davon die Rede gewesen sein, die Frage der interalliierten Schulden aufzuwerfen? Lloyd George erklärte, er sei stets der Ansicht gewesen, daß die Frage der Reparationen erst an dem Tage gelöst werden könne, an dem die Frage: „Der Krieg und die internationalen Schulden“ gelöst sei. Auf die Befragung über den Gegenstand der Besprechung mit Wirth und Rathenau erklärte Lloyd George, es habe sich um eine allgemeine Besprechung gehandelt über die gesamteten Fragen. Auf die Frage: Wenn die Russen nein sagen sollten, würde das das Ende der Konferenz bedeuten, und die Engländer und Franzosen in Uebereinstimmung dringen? erwiderte Lloyd George: „Ja, das würde alle Welt einigen und die Konferenz beendigen.“

London, 8. Mai. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureau in Genua berichtet, daß ihm Lloyd George gestern erklärt habe: Sollte die Konferenz abgebrochen werden, so wird dies innerhalb einiger Tage geschehen. Im anderen Fall kann sie noch Wochen dauern.



Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einfach bis hochrein, Kindermöbel, Hochstühle, Koffer und Lederwaren in geliebter Ausführung kaufen Sie billig bei Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zerrnenstrasse und Baumstrasse.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Euztärer“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Euztärer“ werden fortwährend von aller Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.



Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Ueberwachung des Schafverkehrs.

Mit Rücksicht auf den Stand der Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 20 Abs. 2 und des § 79 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Wirkung vom 1. Juni 1922 ab angeordnet: Die Verpflichtung, stets ein Kontrollbuch*) bei sich zu führen, die bisher nur für Führer von Wanderschafherden im Sinn der Seuchenpolizeilichen Vorschriften (§ 13 der Ausführungsverordnungen des Bundesrats zum Viehseuchengesetz), d. h. von Schafherden, die zum Zwecke des Auffuchens von Weidestellen über mehrere Feldmarken getrieben werden, bestanden haben, wird auf die Führer aller Schafherden ausgedehnt.

In das Kontrollbuch sind die oberamtliche Genehmigung zum Treiben, der einzuhaltende Triebweg und die Frist für die Ankunft am Bestimmungsort, die vorgeschriebenen amtsergänzlichen Zeugnisse, gegebenenfalls der Transportchein (§ 167 Abs. 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912) bezw. die Bescheinigung der erfolgten polizeilichen Beobachtung durch den beamteten Tierarzt, sowie gegen den Führer auf dem Triebweg etwa erkannte Strafen einzutragen. Der Führer hat darin über den Triebweg, über Beginn und Ende des Treibens, sowie über den Bestand und über Zu- und Abgang der Herde Buch zu führen. Das Kontrollbuch muß über Namen, Vornamen, Wohnort und Wohnung, Geburtsort und Geburtsort des Inhabers Aufschluß geben und mit einer Personenbeschreibung (Gesalt, Haar, Bart, Augen, Gesichtsfarbe, besondere Kennzeichen), einem Lichtbild des Inhabers aus neuester Zeit, seiner eigenhändigen Unterschrift unter dem Lichtbild und einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sein, daß der Inhaber des Kontrollbuchs tatsächlich die durch das Lichtbild dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.

Das Lichtbild muß so groß und scharf sein, daß das Gesicht deutlich zu erkennen ist, es soll den Inhaber ohne Kopfbedeckung darstellen. Das Lichtbild ist in das Kontrollbuch einzulegen und amtlich derart abzustempeln, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf dem Lichtbild, zur anderen Hälfte auf dem Papier des Kontrollbuchs angebracht ist. Die Eintragung dieser Angaben und die Abstempelung des Lichtbilds erfolgt durch das Oberamt des Wohn- bezw. Aufenthaltsorts unter Sportelansatz nach Tarif Nr. 85a des allgemeinen Sportelgesetzes.

Die Verpflichtung des Führers einer Schafherde, die aus einer anderen Ursache als zum Zweck des Auffuchens von Weidestellen von einem Ort zum anderen getrieben wird, außerdem eine Wanderurkunde bei sich zu führen, wird durch vorstehende Anordnungen nicht berührt.

Das Kontrollbuch und die Wanderurkunde sind auf Verlangen dem Polizeibeamten und den beamteten Tierärzten zur Einsicht vorzuzeigen.

Stuttgart, den 1. Mai 1922
Ministerium des Innern:
Graf.

Die Ortspolizeibehörden und die Landjäger werden beauftragt, für die Durchführung dieser Vorschriften Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 8. Mai 1922.
Oberamt:
Wagner.

*) Buch für länderliche Kontrollbücher (Wagen) vom 15. Mai d. J. an) von der Geschäftsstelle des Bezirksamtes Sächsischer Schäfervereins in Stuttgart, Reindurgstr. 17, und der Reichshammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden.

Neuenbürg.
Bezirkswohlfahrtsverein.
Mitglieder-Versammlung
im „Bären“ hier, Montag, den 15. Mai, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:
1) Kassenbericht. 2) Geschäftsbericht. 3) Vortrag von Regierungsrat Mailänder aus Stuttgart über das Verhältnis von amtlicher und privater Fürsorge.

Anschließend an die Mitgliederversammlung findet eine Auskundschaftung statt, in der die eingelassenen Besuche behandelt werden.

Zum Besuch der Mitgliederversammlung und speziell des Vortrags wird hiermit öffentlich eingeladen.
Vors. Dr. Megerlin.

Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von **Stoffresten**

für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe.

Jeder überzeugen sich selber über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.

P. Süßmann, Pforzheim, Destr. 2
Gingang neben Putzgeschäft Reyle.

Amilische Kurve
mitgeteilt von der Kaufmanns-Gesellschaft, Karlsruhe i. B.

5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. Gl. Anl.	850
4 „ „ „	77 1/2	Salzfabr.	891
3 1/2 „ „ „	89	Nordb. Rhod. Anl.	812 1/2
3 „ „ „	88 1/2	Sächs. Anl.	1105
2 1/2 „ „ „	89 1/2	Bad. Anl. u. Sächs. Anl.	735
1 1/2 „ „ „	89 1/2	Deutsche Kohlen-Anl.	1755

Deutsche Schmelz 100 Francs = RM. 8890
Polen 100 Gulden = RM. 11615

Neuenbürg.
Unserem Freunde **G. J.**
zu seinem

20. Wiegenfeste
eindreifaches, donnerndes Hoch!
Seine Freunde.

Neuenbürg.
Abhandengekommen
lehten Freitag aus der Eng beim Babnhof

5 rehsfarbige Laufenten
(2 Erpel und 3 Enten.) Belohnung demjenigen, der mir solche wieder ermittelt.
Woll-, Eisen-, Oberseil.
Neuenbürg.

Zugelaufen
braune Dachshündin.
Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

E. Schmidt, Eisfabrik.
Neuenbürg.
Habe ein Paar neue, komplette

Spitzgeschirre,
Größe 60, zu verkaufen.
Friedrich Vols,
Sattler und Tapezier.
Neuenbürg.

Ein **Maler**
wird gesucht.
Malermester **Molitor.**

Gesucht ein **Fasslehrer**
bei gründlicher Ausbildung.
Emil Stoder, Fassergeschäft,
Pforzheim, Theaterstraße 19.

Gutempfohlenes, anständiges **Mädchen,**
das auf gute Bezahlung Anspruch machen kann, gesucht.
Mayer, Pforzheim,
Lamergasse 21.

Lächliches, besseres **Mädchen,**
perfekt in der Küche, f. kleinen Haushalt sofort gesucht.
Möbels Hans Brüder W. und P. Bär, Karlsruhe, Kaiserstraße 115.

Guterhaltenes **Fernglas**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis an die Enztalergeschäftsstelle erbeten.

Mebger-Innung Neuenbürg-Wildbad
Sitz Wildbad.
Am Mittwoch, den 10. Mai 1922 treten folgende Fleischpreise in Kraft:

Dachfleisch 45 Mk.
Rohfleisch 26 bis 32 „
Kalbsteif 43 „
Schweinefleisch 42 „
Hammelfleisch 38 bis 40 „

Vereinigte Schneiderinnen Neuenbürg
gehen folgende Preise bekannt:

Kostüm anzufertigen 450-500 Mk.
Mantel 250-280 „
Kleid (eleg.) 200-300 „
Wäscheleid 120-150 „
Rock 80-90 „
Bluse 75-130 „
Kinderleid 90-100 „

Feldrennach.
Beleidigungs-Zurücknahme.

Ludwig Kern, Schuhmacher hier nimmt die in der Krone hier gegen **Ernst Bauer** gemachten Äußerungen unbedingt zurück.

Den 7. Mai 1922.
J. A.:
Schultheißenamt.

Konsum- u. Sparverein
Neuenbürg/Eng und Aug.
G. G. m. b. H.

empfiehlt seinen Mitgliedern **frische Eier**
zum Einlegen, sowie **Wasserglas**
in bester Qualität.

Schönbürg.
Verloren
ging am Samstag nachm. auf dem Wege Schönberg-Calmbach-Wildbad ein schwarz-grauer langhaariger Pelz. Belohnung 500 Mk.

Anzumelden **Neue Heilanstalt.**
Conweiler.

Verkaufe
gebrauchte **Militärkappe** u. -Stiefel, sowie **Anoden-Anzüge, neue Marinekappe, Sommerjoppen** zu den billigen Preisen.

Hermann Schraft II.
(Vertreter der Fa. Niethammer, Stuttgart.)

Berzbach.
Sehe meinen raffinerieinen **Foxterrier**
dem Verkauf aus.
Wilhelm Knicker.
Schwann.

Ein starkes **Läufer-Schwein**
hat zu verkaufen
Wilhelmine Bohliger.

Drillhauszüge, Blaue Arbeitsanzüge, Sommer-Leinenkittel, Arbeitsmäntel, Windjaken, Feldgrüne Hosen, Maschener Hosen, Zwirnhosen u. Engl. Lederhosen offeriert

Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Karlsruhe, Kronenstraße 52.

Feldrennach, den 8. Mai 1922.
Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft in dem Herrn nach langem schweren Leiden im 58. Lebensjahre meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Bohliger,
geb. **Schönbürg.**

In tiefem Schmerz:
Der Gatte: **Ludwig Bohliger**
nebst Angehörigen.

Beererdigung: Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr.

Feldrennach, 8. Mai 1922.
Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Friedrike Mauer, geb. Hepperle,
Schreiners Witwe,

heute mittag 12 Uhr im Alter von 88 Jahren nach kurzem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschliefen ist.

In tiefer Trauer:
Robert Bärtle mit Familie,
Robert Gaus
Friedrich Jäb
Ernst Nöt
Gottfried Schönbürg mit Familie.

Beererdigung findet Mittwoch, 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, statt.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.

Das Beste
für die Wäsche ist und bleibt
Weibertru-Seifenpulver
Hersteller:
Heilbranner & Co., Heilbronn a.N.

Sommerfrische im Schwarzwald gesucht.
Für etwa sechswochen Aufenthalt für Juni-Juli freundliche 3-4-Zimmerwohnung (4-5 Betten) mit Mädchenkammer und allem sonstigen Zubehör in Haus mit Garten in nur waldbreicher, idyllischer Gegend, nicht zu weit entfernt von Pforzheim, gesucht.
Louis Schneider, Pforzheim,
Luisenstraße 56.

Geheime Ermittlungen
über Personen und deren Aufenthalt, Vermögen, Lebenswandel, Ruf usw., Nat. u. Beschaffung von Beweismaterial in Zivil- und Strafprozessen, insbesondere bei **Ehescheidung, Vaterschafts-** sachen (Alimente), überall, str. diskret durch die „Sädes“, Sächsisch-Deutsche Detektiv-Anstalt, Stuttgart, Schloßstr. 12 B am Hauptbahnhof, Tel. 7916. Sprechst. 10-12 u. 2-4 Uhr außer Sonntags.

Volksschul-Atlasse
(Lange-Diercke)
sind eingetroffen.
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inhaber D. Strom.

Stuttgart, 9. Mai
Der Auswärtige Ausschuss nach dem 31. Mai von nahem am Tag nach uns einberufen.